

DDA-Aktuell 1/2005

Mai 2005



Es ist kaum zu glauben, was da zusammenkommt ...

Seit Beginn des *International Waterbird Census* Ende der 1960er Jahre wurden im Laufe der Zeit weit über eine Million Datensätze zusammengetragen. Über Trends und Gesamtbestände bei uns rastender Wasservögel wissen wir damit gut Bescheid, über das hinter den Erfassungen stehende, überwiegend ehrenamtliche Engagement der aktuell etwa 2.000 (!) Zählerinnen und Zähler lagen uns jedoch nur wenige Informationen vor.

Diese Lücke konnte nun dank einer im Herbst 2004 durchgeführten Umfrage geschlossen werden. Über 350 Zählerinnen und Zähler beantworteten die Umfrage. Der beachtliche Rücklauf sowie die von einigen Aktiven beigefügten detaillierten Aufzeichnungen zeigen, dass unsere Umfrage bei den Mitarbeitern auf großes Interesse stieß und es manchem sogar ein Bedürfnis war, sein Engagement einmal dokumentieren zu können.

Und das braucht wahrlich nicht verschwiegen zu werden, denn im bundesweiten Mittel unterstützen die Mitarbeiter am Wasservogelmonitoring an 15 Tagen im Jahr bundesweite Erfassungsprogramme, im Rahmen der Wasservogelzählungen sind es fast zehn Tage. Und an diesen Tagen sind es keinesfalls nur kurze Spaziergänge zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken am Sonntagnachmittag, während denen die Wasservögel gezählt werden: durchschnittlich sind die Zähler knapp 4 Stunden pro Zählung alleine mit der Erfassung beschäftigt. Die insgesamt aufgewendete Zeit je Zähltermin, d.h. einschließlich An- und Abfahrt sowie das Ausfüllen des Zählbogens, beträgt im Mittel mehr als 5½ Stunden. Bei den meisten liegt das Zählgewässer auch nicht gerade vor der Haustür: über 70 % gaben an, dass sie das Auto benutzen (müssen), um an das Erfassungsgebiet zu gelangen. Immerhin etwa 43 km Fahrtstrecke mit dem Auto je Zähltermin kommen dabei zusammen.

Und noch etwas wurde deutlich: Wasservogelzähler sind keinesfalls „Saisonarbeiter“. Etwa die Hälfte der Antwortenden gab an, sich in mindestens einem weiteren bundesweiten Vogelmonitoringprogramm zu engagieren (gefragt wurde nach dem Monitoring häufiger Arten, dem Monitoring

Greifvögel und Eulen bzw. Kormoran- oder Möwen-Schlafplatzzählungen). Und bei alledem wird das Wort Monitoring – also die Langzeitüberwachung – von den Mitarbeitern des Wasservogelmonitorings sehr ernst genommen: im Mittel beteiligen sie sich seit 18,1 Jahren an den Zählungen! Einziger Wermutstropfen: Wie überall, wo sich Ornithologen treffen – es ist nach wie vor ein von Männern dominiertes Hobby. Fast 90 % betrug ihr Anteil bei der Umfrage.

Und noch eine Rechnung sei aufgemacht: Selbst bei einem fiktiven Stundensatz von lediglich 10,- EUR/h erbringen allein die ehrenamtlich aktiven Wasservogelzählerinnen und -zähler insgesamt eine Leistung in Höhe von sage und schreibe 1,65 Mio. EUR/Jahr – ohne dass darin schon die finanziellen Aufwendungen für An- und Abfahrt, Telefon- und Portokosten einbezogen wären! Nach einer vorsichtigen Schätzung dürfte die Gesamtleistung aller ehrenamtlich aktiven Avifaunisten Deutschlands mindestens doppelt so hoch sein.

Das Ergebnis der Umfrage hat selbst uns überrascht: Es ist wirklich fantastisch, welche eindrucksvolle Gemeinschaftsleistung hier jeden Winter vollbracht wird! Oder um es mit den Worten von J. HÖLAND (Zähler aus Thüringen) zu sagen: „Es ist kaum zu glauben, was da zusammenkommt.“

Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse findet sich im Rundschreiben zum Wasservogelmonitoring vom Februar 2005, das auf der Homepage des DDA zum Herunterladen bereit steht (www.dda-web.de).

Wenn auch Sie in Deutschlands ältestes systematisches Vogelerfassungsprogramm einsteigen wollen, wenden Sie sich bitte an den DDA, c/o Johannes Wahl, Steinfurter Str. 55, 48149 Münster, wahl@dda-web.de, der Ihre Anfrage gerne an den zuständigen Regionalkoordinator weiterleitet.

Falls Sie sich bereits frühzeitig eine Notiz im Terminkalender machen wollen: eine Übersicht über die Zähltermine finden Sie auf der folgenden Seite.

Wasservogelzählung 2005/06

17./18. September 2005
15./16. Oktober 2005
12./13. November 2005
17./18. Dezember 2005

14./15. Januar 2006
11./12. Februar 2006
11./12. März 2006
15./16. April 2006

Für Niedersachsen und das Wattenmeer gelten selbstverständlich die dortigen, auf die Tiden abgestimmten Synchronzähltermine, falls diese von den oben genannten abweichen sollten.

Gänsezählungen 2005/06

Neben den Mittmonatszählungen, an denen grundsätzlich die Gänse miterfasst werden sollten, sollen an den folgenden internationalen Zählterminen auch bekannte Gänserastplätze aufgesucht werden, die im Rahmen der Wasservogelzählung nicht erfasst werden.

Graugans: 17./18. September
Saat- und Blessgans: 12./13. November 2005
alle Gänsearten: 14./15. Januar 2006
Weißwangengans: 11./12. März 2006
Ringelgans: Anfang Mai 2006

Möwenzählungen 2005/06

10. Dezember 2005
21. Januar 2006

Zwerg- und Singschwanzzählung 2005

Während die europäischen Singschwanpopulationen nach wie vor eine positive Bestandsentwicklung aufweisen, gingen die Zwergschwanbestände nach einem Aufschwung bis in die 1990er Jahre nach mittlerweile zehn Jahren mit geringem Bruterfolg in den Brutgebieten der russischen Tundra deutlich zurück. Die Ziele der alle fünf Jahre stattfindenden und Mitte Januar 2005 wiederholten europaweiten Synchronzählung waren, die Datenbasis für möglichst genaue Gesamtbestandsschätzungen zu schaffen und Angaben zur Habitatnutzung und zum Bruterfolg der beiden gelbschnäbligen Schwanarten zu sammeln.

Aufgrund der milden Witterung in den Wochen vor der Zählung kam Deutschland bei der Erfassung der Bestände eine besondere Bedeutung zu, da viele Tiere im Gegensatz zu „normalen“ Wintern hier verweilten. Wie die ersten Ergebnisse zeigen, wurden vor allem durch das Engagement lokaler Zählergruppen, die eine synchrone Erfassung größerer Gebiete organisierten, wiederum alle bedeutenden Rastgebiete großräumig erfasst.

Sehr erfreulich ist, dass sich durch die zahlreichen Aufrufe in Zeitschriften und Mailinglisten auch Beobachter beteiligten, die bislang nicht am Wasservogelmonitoring teilnahmen. Allen Zählerinnen und Zählern sowie den engagierten Koordinatoren sei an dieser Stelle aufs Herzlichste gedankt. Die Ergebnisse, die derzeit ausgewertet werden, sollen im Spätherbst 2005 in der „Vogelwelt – Beiträge zur Vogelkunde“ publiziert werden.

Möwen-Schlafplatzzählungen

Am 4. Dezember 2004 und am 22. Januar 2005 gingen die bundesweiten Möwen-Schlafplatzzählungen in ihre zweite Saison.

Nachdem im ersten Winter bereits an über 120 Plätzen Zählungen durchgeführt wurden, konnte diese Zahl nun noch einmal deutlich gesteigert werden: Sachsen und Thüringen stiegen in die Zählungen ein, in Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen kamen zahlreiche wichtige Schlafplätze hinzu, und in allen übrigen Bundesländern gab es ebenfalls eine erfreulich gute Abdeckung. Dank der einmal mehr tollen Unterstützung der Zähler und Koordinatoren lagen die Ergebnisse des ersten Winters bereits im Sommer 2004 vollständig vor, so dass ein kleines Rundschreiben inkl. Karten erstellt werden konnte (verfügbar auf der Homepage des DDA unter www.dda-web.de/moewenzaehlung/moewenzaehlung.htm), das sicherlich mit dazu beigetragen hat, dass sich die Zählungen bereits im zweiten Winter zu einem wahrlich bundesweiten Erfassungsprogramm entwickelt haben.

Rundschreiben zum Wasservogelmonitoring

Nicht nur die Ergebnisse der Umfrage unter den Wasservogelzählern, sondern auch zahlreiche weitere Informationen, Auswertungen und Publikationen beinhaltet das im Februar 2005 erschienene Rundschreiben. Seine neuen Erkenntnisse zum Vorkommen der Waldsaatgans in Deutschland fasst Thomas Heinicke zusammen, die Ergebnisse aus der Wasservogelzählung zur Stockente greifen einer umfangreicheren Auswertung zu den Gründelenten im 3. Bericht zur Lage der Vögel in Deutschland vor und eine ausführliche LiteraTour befasst sich mit Druckfrischem rund um die Wasservogel. Lesen Sie einfach selbst: Das 16-seitige Rundschreiben kann von der Homepage des DDA heruntergeladen werden (www.dda-web.de).

EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung in Zahlen: 120 Indikatoren online auf der Eurostat-Website

Zusammen mit dem Europäischen Rat, der sich unter anderem mit der Überprüfung der Strategie für nachhaltige Entwicklung befasste, hat Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, Ende März 2005 auf seiner Website allen Nutzern die unlängst von der Europäischen Kommission angenommenen Indikatoren für nachhaltige Entwicklung zugänglich gemacht. Derzeit liegen rund 120 Indikatoren vor, die Europa insgesamt, aber auch die EU-Mitgliedstaaten, die Kandidatenländer und die Länder des Europäischen Wirtschaftsraums abdecken.

Die Indikatoren wurden mit Unterstützung nationaler Sachverständiger entwickelt. Sie spiegeln die verschiedenen prioritären Bereiche wider, die 2001 von der Europäischen Union in Göteborg festgelegt und anschließend 2002 in Barcelona ergänzt wurden (Klimawandel, öffentliche Gesundheit, Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, Verkehr, Überalterung der Gesellschaft, soziale Ausgrenzung und Armut, globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung), sowie die von der EU gleichfalls 2002 auf dem Gipfel über nachhaltige Entwicklung in Johannesburg eingegangenen Verpflichtungen (Produktions- und Konsummuster, Gute Staatsführung).

Die Indikatoren beschreiben anhand der verfügbaren Daten die seit 1990 auf europäischer und auf nationaler Ebene beobachteten Veränderungen. Sie geben Aufschluss über die Art der in der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung aufgezeigten Probleme und werden für die Überwachung der Umsetzung dieser Strategie herangezogen werden. Es handelt sich somit um Informationen von vorrangigem Interesse für politische Entscheidungsträger, aber auch für jeden, der sich für Fragen der nachhaltigen Entwicklung interessiert.

Die Indikatoren werden in Form vordefiniert und mit Erläuterungen zur Methodik versehener Tabellen dargestellt, die regelmäßig aktualisiert werden. Die Daten stammen im Wesentlichen von den nationalen statistischen Ämtern, aber auch aus anderen verfügbaren Quellen (Kommissionsdienststellen, nationale administrative Quellen, Nichtregierungsorganisationen, Forschungsprojekte). Beispiele finden Sie auf der Eurostat-Website (<http://europa.eu.int/comm/eurostat/sustainabledevelopment>).

Die EU-Kommission verwendet die 'Population trends of farmland birds' als Level I-Indikator für die Biologische Vielfalt. Auf der angegebenen Internetseite finden sich bereits Ergebnisse für verschiedene Länder, auch für Deutschland. Es handelt sich um einen aggregierten Index der geschätzten Population einer ausgewählten Gruppe von Brutvogelarten, die auf Agrarland angewiesen sind und

auf europäischer Ebene von der Royal Society for the Protection of Birds, dem European Bird Census Council und BirdLife International errechnet wurde. Die deutschen Daten stellten Johannes SCHWARZ und Martin FLADE aus dem DDA-Monitoringprogramm häufiger Brutvogelarten zur Verfügung (s. a. DDA-Aktuell 2/2004, Vogelwelt 125, Heft 2). Die aktuelle Entwicklung auf europäischer Ebene zeigt einmal mehr, welchen Stellenwert unsere Monitoringprogramme inzwischen haben. An dieser Stelle möchten wir es deshalb auch nicht versäumen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unseren beiden Monitoringprogrammen zur Erfassung der Brutvögel herzlichst zu danken, haben sie doch durch ihr enormes Engagement maßgeblich an dieser Entwicklung mitgewirkt.

Handbuch der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ erscheint im Mai 2005!

Wie erfasst man Vögel? Informationen über Vorkommen, Häufigkeit, und Verbreitung von Vogelarten sind für viele Fragestellungen des modernen Vogel- und Naturschutzes von maßgeblicher Bedeutung. Grundlagenforschung, Monitoringprogramme und Fachplanungen basieren auf der Erhebung und Auswertung avifaunistischer Daten. Damit diese zur Festlegung und Entwicklung von Natur- und Umweltschutzziele bzw. -strategien eingesetzt werden können, bedarf es einer wesentlichen Voraussetzung: Vögel müssen nach einheitlicher Methode erfasst und die Daten nach standardisierten Vorgaben ausgewertet werden, damit die Ergebnisse vergleichbar sind.

Im Mai 2005 erscheint nun das Methodenhandbuch zur Erfassung der Brutvögel in Deutschland, das gemeinsam von der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und dem DDA herausgegeben wird. 18 Autoren und mehr als 200 Experten verfolgen mit diesem Gemeinschaftswerk das Ziel, erstmalig einheitliche Standards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands zu setzen. Die wichtigsten Methoden werden ausführlich vorgestellt und Auswerteverfahren an Beispielen erläutert. Steckbriefe zu 281 Brutvogelarten geben dem interessierten Feldornithologen praktische Hinweise für die Datenaufnahme und Bewertung. Konkre-



te Empfehlungen für die Planung und Durchführung avifaunistischer Untersuchungen ermöglichen den Einstieg in die systematische Vogelerfassung.

Mitarbeiter an den DDA-Monitoringprogrammen zur Erfassung unserer häufigen Brutvögel sowie Mitarbeiter am bundesweiten Atlasprojekt ADEBAR erhalten das Handbuch dank finanzieller Zuwendungen des Bundesamtes für Naturschutz, das die Mittel im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Monitoring von Vogelarten in Deutschland“ bereitstellt, und des Deutschen Rates für Vogelschutz kostenlos über ihre Länderkoordinatoren.

Das flexibel eingebundene Handbuch ist 792 S. stark, das Format von 130 mm x 200 mm entspricht demjenigen einschlägig bekannter Bestimmungsbücher. Es ist zum Preis von 29,80 EUR zzgl. einer Versandkostenpauschale von 3,- EUR zu beziehen über den

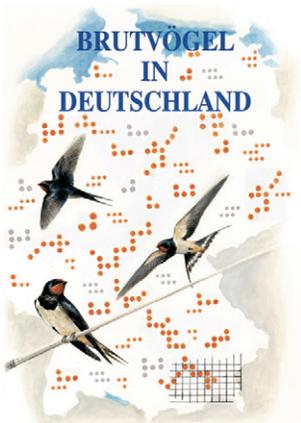
DDA-Schriftenversand
Frau Regina Kronbach
Am Hohen Hain 4d
09212 Limbach-Oberfrohna
eMail: DKronbach@gmx.de
Tel/Fax: 03722 / 91819

Atlas deutscher Brutvogelarten – ein Bilderbuchstart!

Rechtzeitig zum Weihnachtsfest 2004 lag er vor: der Pilotatlas der „Brutvögel in Deutschland“! Damit ist der Startschuss für das bisher ehrgeizigste Projekt gefallen, das sich Deutschlands Avifaunisten bis jetzt vorgenommen haben. Schon zum Ende des laufenden Jahrzehnts soll das Werk abgeschlossen werden – wahrlich eine Mammutaufgabe, der wir aber sehr optimistisch entgegensehen, nachdem jetzt bereits zur ersten Kartiersaison ein Großteil der Fläche Deutschlands kartiert wird (s.a. GEDEON et al. (2004): Vogelwelt 125: 123–135.).

Der Pilotatlas, der die aktuelle Brutverbreitung von 12 attraktiven Vogelarten, wie z. B. Weiß-

und Schwarzstorch, See- und Fischadler, Kranich, Steinkauz, Wiedehopf und Bienenfresser, aufzeigt, enthält u.a. auch das für jeden Avifaunisten unerlässliche Handwerkszeug der kommenden vier Jahre: die Kartierunterlagen für das ADEBAR-Projekt. Er geht über die Landeskoordinatoren allen Mitarbeitern



kostenlos zu. Jeder andere Interessent kann den Miniatlas über den DDA-Schriftenversand bei Frau Regina Kronbach (Adresse s. oben) gegen eine Schutzgebühr von 7,00 EUR zzgl. 2,00 EUR Porto/Versand beziehen.

ADEBAR fliegt ... und in der Spendenbox rappelt's: der Verein Sächsischer Ornithologen führt die Hitliste der Spensammelaktionen an!

Seit einigen Wochen kartieren zwischen Rügen und Bodensee Tausende Ehrenamtliche für ADEBAR. Und ebenso wie jedes kartierte Brutpaar, so trägt auch jeder gespendete Euro zum Gelingen des Gesamtprojektes bei. Auf mehreren avifaunistischen Tagungen gingen im Winterhalbjahr Spendenboxen durch die Reihen und am Ende konnten über 2.500 Euro an die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland überwiesen werden.

Wir haben uns erlaubt, das nachfolgende Ranking aufzustellen. Vielleicht gelingt es ja der einen oder anderen Organisation, dem VSO die Spitzenposition streitig zu machen?

Verein Sächsischer Ornithologen 2005: 595 Euro bei 220 Teilnehmern (durch den Vorstand auf 1.000 Euro aufgerundet!), 2,70 EUR/Teilnehmer

Niedersächsische Ornithologische Vereinigung 2005: 525 Euro bei 200 Teilnehmern, 2,63 EUR/Teilnehmer

Deutsche Ornithologen-Gesellschaft 2004: 505 Euro bei 400 Teilnehmern, 1,26 EUR/Teilnehmer

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen 2004: 378 Euro bei 140 Teilnehmern, 2,70 EUR/Teilnehmer

Landesbund für Vogelschutz 2004: 315 Euro bei 140 Teilnehmern, 2,25 EUR/Teilnehmer

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft 2005: 60 Euro bei 40 Teilnehmern, 1,50 EUR/Teilnehmer

Ein herzliches Dankeschön allen Spendern!

Falls Sie das Projekt gerne unterstützen möchten, aber vielleicht selbst nicht kartieren können, wir hätten da eine Idee ...

Stiftung Vogelmonitoring Deutschland
Kto. 47718 201, Postbank Hamburg
(BLZ 200 100 20)

Spenden sind steuerlich absetzbar!

Heinz-Sielmann-Stiftung unterstützt ADEBAR auch in 2005!

Am 7. April 2005 trafen sich Vertreter der Vorstände der **Heinz-Sielmann-Stiftung** und der **Stiftung Vogelmonitoring Deutschland** auf Gut Herbigshagen



in der Nähe von Duderstadt unmittelbar am Grünen Band Deutschlands, um über die Fortführung der Zusammenarbeit im Jahre 2005 zu beraten. Schnell kam man zu dem Ergebnis, die Zusammenarbeit auf Grund des durchschlagenden Erfolges des Pilotatlas, der von der Heinz-Sielmann-Stiftung dankenswerter Weise gefördert worden war, verstärken zu wollen. Deutschlands Ornithologen und Avifaunisten, die an dem Projekt mitarbeiten, dürfen sich deshalb schon jetzt auf ein wiederum ansprechendes „Feedback“ in gedruckter Form freuen, dessen Inhalte zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings noch nicht verraten werden.

Zudem besteht die Absicht, die Ergebnisse des Pilotatlas zu nutzen, um für einzelne ausgewählte Arten konkrete Schutzprojekte zu entwerfen. Sollten sich diese Pläne realisieren lassen, werden auch sie auf hoffentlich eindrucksvolle Art beweisen können, dass avifaunistische Grundlagenforschung die unerlässliche Basis eines maßgeschneiderten Vogelschutzes ist.

Seidenschwanz-Einflug 2004/2005 übertrifft alle Erwartungen!

Seit Oktober „klingelt“ es fast überall in Deutschland, an einigen Orten sammelten sich Seidenschwänze in Trupps von weit über Tausend Individuen. Der Einflugwinter 2004/05 hat alle Prognosen übertroffen, ebenso wie die Beteiligung: Inzwischen wurden mehr als 3.000 Beobachtungen in der DDA-Datenbank abgelegt – und das, obwohl uns Meldungen aus vielen Regionen Deutschlands noch gar nicht vorliegen, da sie dort zunächst einmal von den zuständigen Mitarbeitern der DDA-Landesverbände gesammelt und uns dann erst später gebündelt übergeben werden. Es könnte also gut sein, dass am Ende mehr als Zehntausend Einträge für eine Auswertung zur Verfügung stehen!

Auf der Homepage des DDA (www.dda-web.de) wurde eine Seite eingerichtet, über die ein Excel-Standarderfassungsbogen verfügbar ist. Wir bitten alle, die über einen Internetzugang verfügen, diesen Bogen zu nutzen, da er automatisch in eine Datenbank importiert werden kann und so dem Auswertungsteam viel Arbeit erspart. Gerne können Sie die Daten so lange bei sich sammeln bis Sie das Gefühl haben, die Seidenschwänze haben sich aus Ihrer Region endgültig verabschiedet. Bitte schicken Sie die Tabelle möglichst per eMail an seidenschwanz@dda-web.de und stellen Sie sicher, dass Sie selbst eine Kopie der Datei behalten!

Alle, die keinen Internetzugang besitzen, bitten wir, ihre Beobachtungen an die Geschäftsstelle des DDA, Zerbster Straße 7, 39264 Steckby zu senden. Bitte notieren Sie Datum, Uhrzeit, Beobachtungsort (mit Kreis, Bundesland und möglichst den geographischen Koordinaten!), Trupfgröße, Aktivität (Nahrungsaufnahme, rastend, umherfliegend, ziehend) und bei der Nahrungsaufnahme möglichst die Pflanzenart. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Adresse, um evtl. Rückfragen zu ermöglichen.

Bitte melden Sie Ihre Daten bis **spätestens 31. Mai 2005**: die Daten sollen ausgewertet sein, bevor der nächste Einflug ansteht!

Positive Bestandsentwicklung beim Uhu?

Die nackten Zahlen zur Bestandsentwicklung des Vogel des Jahres 2005 lassen diesen Schluss zu: 1994 wurde der gesamtdeutsche Bestand auf ca. 630 Paare geschätzt, 1999 auf 660 bis 780 Paare. Nach neuen Umfragen im Rahmen des DDA-Monitoringprogramms seltener Arten und durch den Landesbund für Vogelschutz wurden 2003/04 etwa 1000 bis 1150 Paare in Deutschland festgestellt (s. Tab.).

Die Zunahme in den 1990er Jahren war in vielen Bundesländern zumindest partiell auf Aussetzungen zurückzuführen und mit der Wiederbesiedlung des zwischenzeitlich verwaisten Brutareals verbunden. In den norddeutschen Bundesländern steigt der Bestand auch derzeit weiter an. In Mecklenburg-Vorpommern brütete 1999 erstmals wieder seit 1945 ein Paar. Anders sieht die Situation offensichtlich

Land	Brutpaare
Baden-Württemberg	50–70
Bayern	250–300
Berlin	0
Brandenburg	3–11
Bremen	0
Hamburg	4–5
Hessen	80–100
Mecklenburg-Vorpommern	1–3
Niedersachsen/Bremen	75–85
Nordrhein-Westfalen	120–140
Rheinland-Pfalz	ca. 150
Saarland	12–15
Sachsen	55–65
Sachsen-Anhalt	ca. 20
Schleswig-Holstein	ca. 100
Thüringen	ca. 80
Gesamtbestand	1000–1144

in den süddeutschen Bundesländern aus: In Bayern sind die Brutbestände, bezogen auf Mitte der 1990er Jahre, jedoch leicht rückläufig. Und auch aus Baden-Württemberg werden für die Schwäbische Alb Bestandsrückgänge gemeldet. Thüringen meldet seit Jahren einen stabilen Bestand, allerdings – wie in großen Teilen Bayerns – mit stark gesunkenem Bruterfolg.

Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg gegründet!

Am 19. März 2005 wurde die „Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg (OGBW)“ von 79 Gründungsmitgliedern in Bad Wurzach aus der Taufe gehoben. Sie löst die seit 35 Jahren bestehende und nicht vereinsmäßig organisierte „Arbeitsgemeinschaft Avifauna Baden-Württemberg“ ab und übernimmt u. a. deren Aufgaben und Tätigkeiten.

Die OGBW will auf der Grundlage und in Fortsetzung der bisherigen ornithologischen, naturschützerischen und naturpolitischen Arbeit in Baden-Württemberg mit eigenen Untersuchungen nach wissenschaftlichen Methoden zur Erforschung der Vogelwelt Baden-Württembergs und zu einem umfassenden Schutz ihrer Lebensräume beitragen, insbesondere durch

- die Förderung der landeskundlichen Forschung in Baden-Württemberg auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Vogelkunde,
- die Erhebung und Auswertung avifaunistischer Daten, die Durchführung von Erfassungsvorhaben und die Publikation der Ergebnisse,
- die Förderung des Vogelschutzes auf wissenschaftlicher Grundlage,
- die fachspezifische Unterstützung des Naturschutzes und der praktischen Naturschutzarbeit,
- die Förderung der Zusammenarbeit aller baden-württembergischen Ornithologen,
- die Förderung der Jugendarbeit,
- die Durchführung von Tagungen sowie
- in Zukunft die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift.

Aus einem 30-köpfigen Beirat wurde der Vorstand gewählt, dem Dr. Martin Boschert, Dr. Jochen Hölzinger, Dr. Ulrich Mäck, Ulrich Mahler und Christian Stohl angehören.

Mitglieder sind herzlich willkommen! So lange der Zeitschriftenbezug noch nicht geklärt ist, kostet die Mitgliedschaft im Jahr 25,- EUR für Einzelmitglieder, 40,- EUR für Familien- und 10,- EUR für ermäßigte Mitgliedschaft (für Schüler, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende).

Anträge und Anfragen bitte an: Ulrich Mahler, Eichelgarten 11, 68809 Neulußheim, Tel. 06205-33845, E-Mail: ulrich.mahler@rpk.bwl.de.

Wir gratulieren ganz herzlich: Dr. Lothar Kalbe wird 70!

„Er gehört zu jenen, denen es in besonderem Maße zu danken ist, dass sich der Vogelschutz heutzutage in unserem Lande auf ein solides ökologisches Fundament stützen kann“. Dies schrieb Prof. Erich Rutschke seinem Freund Lothar Kalbe schon vor zwanzig Jahren zum 50. Geburtstag.

Seit er 1949 seine erste ornithologische Exkursion in den Leipziger Auwald in seinem Notizbuch belegte, ist sein Name eng mit der Feldornithologie und vor allem mit der Wasservogelzählung verbunden. Gemeinsam mit Erich Rutschke und weiteren Mitstreitern begründete er zu Beginn der 1960er Jahre die Wasservogelforschung in der DDR, entwarf den ersten Zählbogen, wirkte tatkräftig beim Aufbau des Zählernetzes der Wasservogelzählung (dem er seither angehört) mit, war maßgeblich am Zustandekommen des Katalogs der international und national bedeutsamen Feuchtgebiete der DDR



Foto: T. Dolich

beteiligt und ist nicht erst durch „Der Gänsesäger“ in der Brehm-Bücherei vielen Ornithologen als Autor bekannt. Als Vorsitzender des Fördervereins für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz e.V., aktiver Wasservogel- und Gänsezähler und Leiter der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Nuthe-Nieplitz-Auen widmet er sich bis heute tatkräftig dem Natur- und Vogelschutz.

Am 9. April 2005 feiert Lothar Kalbe seinen 70. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute und bei guter Gesundheit viele weitere schaffensreiche Jahre für die Ornithologie.

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.
Geschäftsstelle
Zerbster Straße 7
39264 Steckby
Tel.: 039244 –940918
Fax: 039244 –940919
eMail: info@dda-web.de